

Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Bezirksvertretung 5 (Nippes)	17.04.2008	

Anlass:

- Mitteilung der Verwaltung
- Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen
- Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung
- Stellungnahme zu einem Antrag nach § 3 der Geschäftsordnung

Einrichtung einer Messstation für Immissionen in Köln-Niehl Stellungnahme zum Antrag der SPD-Fraktion in der Sitzung am 17.04.08

Im Kölner Norden gibt es derzeit keine Messstationen, die die Belastungssituation durch kfz-bedingte Luftschadstoffe an viel befahrenen Straßen dokumentieren. Die Landesmessstation in Chorweiler und die nicht mehr in Betrieb befindliche städt. Messstation Merkenich erfassen bzw. haben aufgrund Ihrer Lage die allgemeine Hintergrundbelastung erfasst.

Der Umweltverwaltung liegen jedoch Hinweise auf Grenzwertüberschreitungen aus planungsbezogenen numerischen Simulationen vor und zwar für den Bereich

- „Lindweiler Weg“ (Planung Ikea/Ausbau „alte Escher Strasse“,
- Ausbau „Gürtelstrasse Nippes / Niehl“.

Die Kenntnis über die grenzwertige Situation am „Lindweiler Weg“ und an der Kreuzung der geplanten „Gürtelstrasse/Neußer Strasse“ wurde an die Bezirksregierung, als zuständige Behörde für die Luftreinhalteplanung, weitergegeben.

Daraufhin wurde im Jahr 2007 die NO₂-Belastung an der Neusser Strasse mittels „Passivsammler“ erfasst. Im Ergebnis lag die Belastung an der Neusser Strasse unterhalb des Grenzwertes, sodass die Messung dort eingestellt wurde.

Weitere, konkrete Hinweise aus planungsbezogenen Immissionssimulationen liegen für den Kölner Norden nicht vor.

Wegen der begrenzten Kapazität an Messcontainern, die vorrangig in kritischeren Bereichen eingesetzt werden, wurden zwischenzeitlich an drei Standorten sog. NO₂-Passivsammler installiert¹. Das ist mit den Bürgervereinen Longerich und Niehl und der Bürgerinitiative "Wohnen und Umwelt Kölner Norden e.V." in der Form abgestimmt.

Der Messzeitraum wird ein Jahr betragen. Die Ergebnisse und die daraus resultierenden Maßnahmen werden der BV zur gegebenen Zeit vorgelegt.

Sollten sich durch diese Messungen Anhaltsmomente für hohe Belastungssituationen erhärten, wäre landesseitig zu entscheiden, ob man im Kölner Norden auch Feinstaubmessungen durchführen muss.

Für eine darüber hinausgehende Errichtung einer oder mehrerer Dauermessstellen stehen keine finanziellen Mittel zur Verfügung. In diesem Zusammenhang weise ich darauf hin, dass der Rat der Stadt Köln im Zuge der Haushaltskonsolidierung das ehemals vorhandene Luftmessnetz im Jahr 2003 eingespart hat.

Die Forderung der BV5 nach einem Gutachten über die Gesamtimmissionen im Kölner Norden wurde bereits mehrfach beantwortet (gegenüber der BV5 – auch im Zusammenhang mit der Anfrage nach einer erweiterten kommunalen Umweltverträglichkeitsprüfung mit Gesamtverkehrskonzept – und an die Bürgerinitiative "Wohnen und Umwelt" Kölner Norden e.V.), mit dem Ergebnis, dass ein derartiges Gutachten nur mit einem erheblichen finanziellen und personellen Aufwand durchführbar ist. Eine Untersuchung der Immissionen muss neben der Verkehrsbelastung auch die Belastung aus Gewerbe und Industrie mit einbeziehen. Die Erhebung und Auswertung der Daten bis zu einer Bewertung der gesundheitlichen Gesamtbelastung wäre letztendlich nur durch Einbeziehen externer Sachverständige zu bewerkstelligen. Finanzielle Mittel stehen hierfür nicht zur Verfügung, so dass keine Möglichkeit besteht, diesen Antrag umzusetzen.

ⁱ Diese Vorgehensweise ist im Übrigen durchaus üblich, da die Belastung mit Feinstaub und NO₂ an vielbefahrenen Straßen durchaus miteinander korrelieren. Der Schwerlastverkehr trägt auch zu einem erheblichen Anteil zur NO₂-Belastung bei.

Zudem greifen auch bei Grenzwertüberschreitungen bzgl. NO₂ die Mittel der Luftreinhalteplanung!

Erkenntnisse aus dem Luftreinhalteplan Köln und projektbezogenen Untersuchungen belegen, dass an verkehrsreichen Standorten vor allem eine Überschreitung des NO₂-Jahresmittelwertes zu erwarten ist. Wenn dieser überschritten ist, ist gleichzeitig die Anzahl der Überschreitungstage für den Kurzzeitwert für Feinstäube erhöht. Umgekehrt ist eine Überschreitung des PM₁₀-Kurzzeitwertes, ohne dass gleichzeitig der Grenzwert für NO₂ im Jahresmittelwert überschritten wird, bisher in Köln noch nicht vorgekommen.